



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 1/2010

April 2010

Komm' lieber Mai...

...und mache die Bäume wieder grün! Zarte Schneeglöckchen und leuchtend gelbe Winterlinge in geschützten Ecken der Gärten lassen hoffen.

Es wird Zeit, dass der Schnee endlich weicht. Er fiel und fiel. Seit Jahren wieder mal verwehte Straßen, so wie hier in Neu Karin. Und kalt war es. Das Land war



weiß und schön anzusehen. Aber auch mit für uns Menschen Unbequemlichkeiten. Räumen der Schneemassen, Streuen waren Tagestun. Nicht alles war von den Anliegern selbst zu bewältigen. Hilfe mit großem Gerät war nötig, sowie mit Frontladern des Hofes Meyer und des Gutes Storch. Da war unser Gemeinetrupp mit kleinerem Gerät zur Stelle. Viele Bürger mit Schieber und Schaufel gingen den weißen Massen zu Leibe. Die Menschengemeinschaft war in solider Aktion wie lange nicht.

Der Dank gilt den Fahrern der Räumfahrzeuge. Danke unseren Gemeindearbeitern und danke allen Bürgern, die kräftig zu Schneeschieber und Schaufel gegriffen haben. Freuen wir uns jetzt auf wärmende Sonnenstrahlen, frisches Grün und ein fröhliches Osterfest.

Die Redaktion



IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaß, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Das Informationsblatt "Cariner Landbote" erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Redaktion, Text, Bildauswahl:
Sigfried Stock, Manfred Meyer, Heike Dassow, Heike Chrzan-Schmidt, Angela Schwientek, Manfred Utech, Beate Laffin, Heidi Schmied

Die Gemeindevertretung

Liebe Leserinnen und Leser,

der Schnee war in diesem Winter das ganz große Thema. Seine Folgen werden uns bestimmt noch ein Weilchen beschäftigen und so einige Mehrkosten werden unseren Finanzhaushalt zusätzlich belasten. Jeder Schnee und Graupelschauer ist im Moment sehr ungern gesehen. Selten sehnt man sich so sehr nach Wärme und Sonnenschein wie in diesem Jahr. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf. Die ersten Frühblüher wurden schon entdeckt. Also ist der Frühling schon ganz nah.

Wie schon angesprochen gibt es durch diesen Winter so einige Kosten die höher als erwartet ausfallen. Als erstes ist hier unser Winterdienst zu nennen, welcher durch die Firma Meyer-Delfs aus Krempin durchgeführt wurde. Aber dieses Geld hat sich die Firma wirklich verdient. So viele Stunden wie die Mitarbeiter in diesem Jahr auf Radlader oder Schneeschieber zugebracht haben, zeugt von einer sehr hohen Einsatzbereitschaft. Sie waren immer da, egal ob am Tag oder in der Nacht. Dafür ein großes Dankeschön.

Ein Dankeschön gebührt auch denen, die Fahrzeuge und ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt haben, um zu helfen. Natürlich gab es auch Tage, wo so manch einer nicht zur Arbeit gekommen ist. Aber dieses waren Ausnahmesituationen und bei so einem hohen Schnee und Sturm aufkommen auch mal ganz normal. Dafür muss man eben mal Geduld und Verständnis aufbringen. Auch dass einige Nebenstraßen gesperrt und erst jetzt beräumt wurden, erfordert Verständnis. Dieses ist aber von uns aus Kostengründen so gewollt und wird auch in den kommenden Jahren so weiter praktiziert.

Gehwege und kleinere Stichwege wurden von unseren Gemeindemitarbeitern und 1-Euro-Jobbern beräumt, enteist und somit freigehalten. Die Arme waren sicherlich oftmals so lang und schwer, dass es kaum zum Aushalten war. Auch euch ein herzliches Dankeschön.

Auch Sie, werte Anwohner von Straßen und Gehwegen, haben ihre Arbeit gut gemacht und sind der Räum- und Streupflicht ordnungsgemäß nachgekommen. Doch einige Ausnahmen gab es leider auch.

Die Straßenschäden. Ja so langsam kommt so manches Schlagloch, viele große und kleinere Risse in unseren Straßen zum Vorschein. Da werden wir tief in die Haushaltskasse greifen müssen, um diese Schäden zu reparieren. Hierzu ist das Bauamt schon jetzt aufgefordert worden, um diese zu listen. Und das nicht nur im Carinerland, sondern auch in den amtsangehörigen Gemeinden. Vielleicht können wir ja durch gemeinsame Ausschreibungen einige Kosten sparen. Die Bankette haben natürlich auch gelitten, auch hier wird es Ausbesserungen geben. Selbst die neu angelegten Bankette zwischen Alt Karin und Zarfzow haben kleinere Schäden und erfordern eine Nachbesserung. Gut, dass wir diese im Herbst letzten Jahres noch erneuert haben, sonst wäre die Straße an vielen Stellen zur Seite weggebrochen. Ich hoffe, dass unser Landkreis auch seinen Pflichten nachkommt und ihre Straßen und Bankette überall ausbessert. Darauf müssen wir verstärkt achten. Also, es kommt viel Arbeit auf uns zu. Straßeninstandhaltung ist aber nur eine Aufgabe, die es zu erledigen gibt.



Die Schlaglochpiste in Krempin ist eine Hinterlassenschaft des Winters.

Im Dezember 2009 haben wir bereits den Haushaltsplan für dieses Jahr beschlossen, in dem auch weitere Aufgaben festgelegt wurden. Auch wenn wir einige finanzielle Rücklagen zu verzeichnen haben, wurde der Plan sparsam gestrikt. Jede Ausgabe wurde gründlich durchleuchtet, um die Notwendigkeit festzustellen und zu begründen. Zuweisungen vom Land wurden für dieses Jahr durch das Finanzausgleichsgesetz ordentlich gekürzt. Dieses ist aber erst der Anfang. Wir müssen uns in den nächsten Jahren auf weitere Kürzungen einstellen und deshalb sparsam mit den vorhandenen Mitteln umgehen.

Aber nun zu den geplanten Aufgaben für dieses Jahr. Wichtig ist die Bereitstellung von Löschwasser. Deshalb wurde nun endlich der Teich in Alt Karin ausgebagert und eine ordentliche Entnahmestelle eingerichtet. Auch in Kamin soll dieses in diesem Jahr so realisiert werden. Unverständlich für uns alle ist, dass es für solche, für uns alle wichtige Vorhaben, keine Fördermittel gibt.

Die Einebnung des Bolzplatzes, eine neue Tischtennisplatte und einige kleine neue Spielgeräte für den Spielplatz in Krempin, die Fassade des Gemeindehauses Krempin, Wipptiere für den Spielplatz in Kamin, die Fassadensanierung des Bauhofes in Moitin, das Ersetzen alter Schaukästen durch neue in einigen Ortsteilen, Ausbau kleinerer Stichwege und die Anschaffung eines kleinen Kommunaltraktors wurden als Aufgaben und als Ausgaben für dieses Jahr festgelegt.

Terminliches

Osterfeuer am 3. April 2010

Osterfeuer in unseren Dörfern sind eine schöne Tradition. In Ravensberg wird Ostersonnabendes um 18.00 Uhr entzündet. Für alle Kinder hat er Osterhase sicher auch wieder Naschwerk versteckt.



Umwelttag am 17. April 2010

Auch dieses Jahr wollen wir die Gemeinde Carinerland zum Frühjahr herausputzen. Nicht nur der Müll, den verantwortungslose Menschen einfach in die Natur werfen, soll verschwinden, sondern Blumen werden gepflanzt oder Bänke mit neuem Farbanstrich versehen. Wann es genau losgeht, wird noch über Aushänge in den einzelnen Dörfern bekanntgegeben.

Auch wichtig für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde ist der ländliche Tourismus. Hierzu brauchen wir einen weiteren Internetauftritt und Reklame jeglicher Art für unsere Gemeinde. Wir brauchen natürlich auch Ihre hilfreichen Vorschläge und Ideen.

Auch der weitere Ausbau von Rad- und Wanderwegen ist wichtig für uns, wichtig für unsere Erreichbarkeit. Aber dieses gestaltet sich leider nicht immer so einfach und erfordert viel Geduld, da die Grundstücke ja nicht der Gemeinde gehören.

Auf unserer ersten Hauptausschusssitzung im Februar diesen Jahres war eines der Themen auch unser Kulturleben hier im Carinerland. Hier sind Überlegungen über einige neue, veränderte Veranstaltungen zur Sprache gekommen. Hierzu tagt der Kulturausschuss in den nächsten Tagen und wird es dann in der nächsten Gemeinderatssitzung zur Diskussion stellen. Wir sind gespannt und freuen uns auch auf Ihre Meinung.

Also wie schon einmal gesagt, es gibt viele Aufgaben, die zu erledigen sind. Packen wir es an. Ich wünsche uns gutes Gelingen und viel Erfolg! Und auch Ihnen wünsche ich viel Erfolg, Glück, und Freude und vor allem Gesundheit für das kommende Jahr. Ich freue mich auf ein baldiges Treffen.

Ihre
Heike Chrzan-Schmidt

Landmarkt

Wer hat nicht dieses oder jenes und möchte es loswerden? Oder eintauschen? Oder sucht etwas? Unter der neuen Rubrik "Landmarkt" möchten wir eine Plattform dafür schaffen.

Beispiel: "Tausche Ableger von Sommerstauden gegen Steingartengewächse"

oder:

"Habe Kirschen zum Selbstpflücken abzugeben. Melden bei ..."

Also: Wenn in dieser oder jener Art abgegeben werden kann, einfach bei einem Redaktionsmitglied melden. Der Cariner Landbote veröffentlicht kostenlos.

Die Redaktion

Ein Bericht vom Winterdienst in unserer Gemeinde

„Der Winter 1979“ - die Gedanken an damals ließen uns oft zittern und wehmütig zurückblicken auf eine Zeit, in der der Winter noch ein richtiger Winter war. Unsere Kinder erlebten dagegen den Winter oft mit Pfützen, Schneematsch, Regen, Nebel.



Doch dann kam „Der Winter 2010“. Und jetzt können auch die Kleinsten mitreden, wenn es um Schneechaos, Eis und zweistellige Minusgrade geht.

Doch vieles hat sich geändert. Seit dem Winter '79 haben wir heute viel bessere Verständigungsmöglichkeiten durch das Handy. Der Wetterbericht mit Unwetterwarnungen erreicht jeden Haushalt dank Fernsehen, Radio und Internet. Wir haben außerdem bessere Räumtechnik, das ist unbestritten! Vieles ist so einfach geworden. Doch der große Nachteil im Wandel der Zeit ist der Faktor Mensch. Vielen war nicht bewusst, dass ein richtiger Winter gnadenlos sein kann - heute wie damals. Und da heute fast jeder Auto fahren kann, mehr schlecht als recht, tat er das auch bei gefährlich tiefen Temperaturen, mitten in die Schneeverwehungen hinein.

Wir vom Agrardienst Meyer-Delfs sind für den Winterdienst in unserer Gemeinde zuständig. Wir haben uns alle Mühe gegeben, die Befahrbarkeit unserer Wege zu sichern. Bei den extremen Schnee- und Windverhältnissen in diesem Winter kann aber kein Winterdienst volle Befahrbarkeit jeder Strasse zu jedem Zeitpunkt sichern. Und dann liegt es an uns, zu entscheiden, in welcher Reihenfolge die Wege geräumt werden. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die mit solchen Entscheidungen verbunden ist. Es macht wenig Sinn, eine Dorfstraße mit drei Anliegern frei zu räumen, wenn dagegen die Landes- oder Kreisstraßen unpassierbar sind. Die großen Straßen hatten also in diesem Winter oberste Priorität. Nur so konnten wir gewährleisten, dass im Notfall jede Person in ein Krankenhaus hätte gebracht werden können. Das konnten und mussten wir zusichern.

Wir sind aber nicht dafür zuständig, dass sich jeder Mensch zu jedem Zeitpunkt in sein Auto setzen kann, um überall hin zu fahren. Trotz der extra aufgestellten Verbotsschilder fuhren beispielsweise immer wieder Leute in kleinere Landwege, weil die großen, geräumten Kreisstraßen einfach einen Umweg bedeutet hätten. Sie blieben natürlich in der nächsten Schneewehe stecken und blieben dort erst einmal eingeschneit. An den Kosten der Sonderräumung muss der Fahrzeughalter sich zumindest beteiligen. Ich kann nicht einsehen, dass die Gemeinschaft, die den Winterdienst letztendlich bezahlen muss, für die Gedankenlosigkeit einiger Menschen aufkommen muss. Warum fahren außerdem immer noch Menschen mit Sommerreifen im Winter umher? Viele haben kein Abschleppseil, nicht einmal einen Abschlepphaken im Auto. Manche blieben einfach im Auto sitzen oder gehen zu Fuß nach Hause und lassen die Autos stehen. Sie blockieren damit die Straße und den Winterdienst. Warum musste man noch zur Disco oder Familienfeier fahren?

Winterdienst ist auch eine Kostenfrage. Als Dienstleister wird man durch den Winterdienst nicht reich. Die Kostenkalkulation stammt von 1995. Das ist aus unserer Sicht auch noch in Ordnung. Aus finanzieller Sicht ist es für die Gemeinde oft besser, Wege zuwehen zu lassen und sie erst nach Ende des Schneesturms zu räumen. Sonst macht man eine Arbeit doppelt und dreifach und bezahlt diese auch doppelt und dreifach. Mit jeder Räumung wird es zudem schwerer, den Weg frei zu bekommen. Sparen können wir nur, wenn wir ganze Wege sperren, die nicht unbedingt notwendig sind.

Aber zum Glück sind die Menschen ja lernfähig. Bei den letzten Schneeverwehungen gab es keine Probleme mehr. Anscheinend haben alle gelernt, mit dem Winter umzugehen und sich darauf einzustellen.

Und natürlich haben wir Winterdienstler auch gelernt. Organisieren können wir jetzt besser. Aber was machen wir mit der Technik? Ist Salz immer nötig? Ist bei Schneeverwehungen der Radlader die richtige Lösung? Brauchen wir bessere Technik, damit die Straßenräumungen effektiver zu leisten sind? Wer soll das alles bezahlen und gibt es statistisch gesehen überhaupt noch einmal so einen Winter? Also eine Menge Diskussionsstoff für die nächste Zeit.

Für alle Hinweise und Verbesserungsvorschläge sind wir sehr dankbar!

Manfred Meyer

Aktuelles auf den Dörfern

Grünkohlessen in Kamin

Am Freitag, den 19.02.2010 hatten die Organisatoren aus Moitin und Kamin nun schon das dritte Jahr in Folge zum traditionellen Grünkohlessen in die Baracke des ehemaligen Gemeindezentrums in Kamin eingeladen. Wer dabei sein wollte, hatte sein Kommen mit einem im Voraus bezahlten Beitrag von 3 € bestätigt. Besteck und Teller waren mitzubringen. Im Speiseraum hatte man zwei parallele Tafeln aufgestellt mit einer Essensausgabetheke quer davor. Die Tafeln waren einladend mit weißblau karierten Deckchen geschmückt. Appetit musste jeder selbst mitbringen.

Wer mehr als einen kleinen "Muntermacher" trinken wollte, hatte die Getränke seiner Wahl im Gepäck, um mit seinen Tischnachbarn anzustoßen.

Vier verschiedene Grünkohlgerichte mit Wurst und Fleisch oder auch Sauerkraut als Alternative waren im Angebot. Auch für die Suppenesser war etwas dabei. Jeder konnte sich nach Herzenslust sattessen. Wenn auch die letzten Gäste arbeitsbedingt erst später eintrafen, so waren am Ende beide Tafeln voll besetzt. Aus dem gemeinsamen Essen wurde ein gemütlicher Plauderabend, der bis zur Mitternachtsstunde dauerte. Die Plätze wurden dabei häufig gewechselt, je nachdem, wer mit wem reden wollte. Dabei waren auch die beiden neuen Gemeindeglieder aus Moitin: das Ehepaar Gundlach. Die Gelegenheit wurde genutzt, um sich miteinander bekannt zu machen.



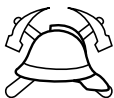
Die fleißigen Frauen an der Theke kredenzen die schmackhaften Gerichte.

Das Essen war ein willkommener Anlass zum Gedankenaustausch. Alle waren dicht beieinander und nicht an verschiedenen Tischen. Alles in allem ein gelungener Abend, der es verdient, in jedem Jahr wiederholt zu werden. Im Namen der Nutznießer möchte ich allen Organisatoren und Helfern für den schönen Abend danken. Nur auf die Frage, warum die Veranstalter immer wieder die alte Gemeindebaracke mit den unzureichenden sanitären Einrichtungen als Raum für das Grünkohlessen wählen, finde ich keine zufriedenstellende Antwort. Für die Wohnorte Kamin und Moitin gibt es in Moitin ein gut ausgestattetes Gemeindehaus, was für alle Gemeindeglieder mit Mitteln der Gemeinde eingerichtet wurde. Es sollte ein Treffpunkt der Gemeinde sein, es sollte dem Zusammenhalt der Gemeindeglieder dienen. Für das Zusammenwachsen der Einwohner einer Gemeinde kann auch ein gemeinsames Grünkohlessen beitragen. Nicht nur das Licht der Kerzen, auch der geeignete Ort macht ein gemeinsames Essen attraktiv. Ins Gemeindehaus nach Moitin würden vielleicht noch mehr Gäste kommen. Wir sollten uns daher im nächsten Jahr zum Grünkohlessen in Moitin treffen.

M. Utech



Tatü Tata die Feuerwehr ist da



Hallo, liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Carinerland!

Wir möchten euch an dieser Stelle kurz berichten, was sich bei uns im letzten Jahr getan hat und eine kleine Vorausschau auf dieses Jahr geben.

Im vergangenen Jahr wurden wir zu insgesamt 12 Einsätzen gerufen. Diese unterteilen sich in 2 Brandeinsätze, 9 Hilfeleistungseinsätze und eine Übung. Weiterhin wurden ca. 400 Stunden der Kameraden und Kameradinnen in Aus- und Fortbildung investiert.

Es hat sich auch bei unserer Technik einiges getan. So haben wir hier im letzten Jahr einen neuen Stromerzeu-

ger bekommen, den Wassertank vom TLF (Tanklöschfahrzeug) auf von 1800 Liter auf 2800 Liter vergrößern lassen und es wurde eine sogenannte „Selbstschutzanlage“ am TLF installiert. Diese „Selbstschutzanlage“ wurde durch Eigenleistung einiger Kameraden fertiggestellt und montiert. Dazu an dieser Stelle noch einmal einen großen Dank an die Kameraden!

Außerdem wurden die Handfunkgeräte größtenteils mit Handbedienteilen ausgerüstet. Dies ist eine erhebliche Erleichterung während des Dienstes und besonders im Einsatzfall.

Auch in diesem Jahr findet wieder der alljährliche Amtsausscheid statt. Dieser wird am 12.06.2010 in Pepelow sein.



Geschichte & Geschichten

Hütet das Feuer!

Wenn früher irgendwo ein Feuer ausbrach, kam der Bürgermeister - nur er besaß ein Telefon im Dorf - zu dem Verantwortlichen, der dann mit einem Blashorn die Feuerwehrmänner zusammenrief. Die Truppe rannte zum Spritzenhaus, es wurde angespannt und los ging es zum Brandherd.

Heute ist es die Sirene, die ruft. Und es sind moderne, leistungsstarke Maschinen und Geräte, die unsere Sicherheit garantieren. Aber damals wie heute sind es auch die Menschen, die sie bedienen. Danke!

*Die Krempiner Feuerwehr hat angespannt und rückt aus.
Bei Feierlichkeiten oder Festumzügen ist sie immer mit dabei.*

Wer erkennt sich auf dem unteren Foto?



Das Gebäude der Freiwillige Feuerwehr in Alt Karin - historisch und neu.



Für kleine & große Kinder

Der April ist ein gar launischer Monat. Gerade noch lacht der Sonnenschein - plötzlich regnet oder schneit es. April, April, der weiß nicht, was er will!

Wettergeschichte

Ein Regenschirm,
ein Sonnenschirm,
die im gleichen Ständer standen,
waren ineinander verliebt.
Sie seufzten jeden Morgen:
„Lasst uns hoffen, dass es Schirmwetter gibt.“

Hans Manz

Aber nicht nur das Wetter, sondern auch das Osterfest im April bringt sicher viele Überraschungen. Mit der folgenden lustigen Dekorationsidee könnt ihr eure Zimmer österlich gestalten:

Haarige Eierköpfe

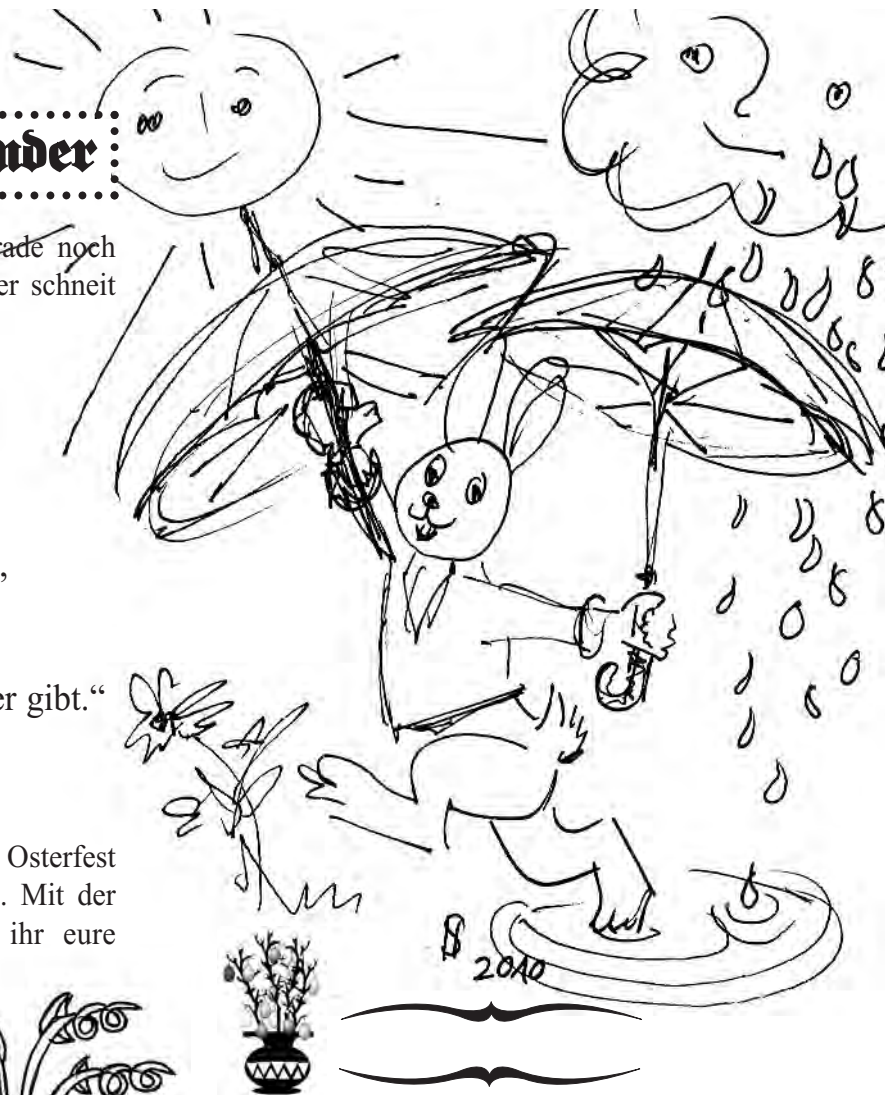
Zum Basteln brauchst du:

- saubere Eierschalenhälften
- Kressesamen, Linsen oder Weizenkörner
- Watte, Filzstifte, eine Eierschachtel



1. Wasche die Schalenhälften und lass sie gut trocknen. Zeichne mit Filzstiften ulkige Gesichter auf.
2. Feuchte die Watte mit etwas Wasser an und drücke sie behutsam in die Schalen.
3. Streue jeweils ein paar Kressesamen auf die Watte. Setze die Eierschalenhälfte in eine Eierschachtel und stelle diese auf ein sonniges Fensterbrett. Die Watte musst du regelmäßig befeuchten, so dass sie nicht austrocknet. Schon nach einigen Tagen werden die Samen sprießen und die „Haare“ wachsen.

Tipp! Linsen ergeben einen schicken Lockenkopf. Bei Weizenkörnern wachsen dem Kopf lange glatte Haare.



Amüsante Geschichte

Katzen sind ja eigentlich wasserscheu. Aber es gibt Ausnahmen. Kater „Murphy“ geht nicht nur jeden Morgen mit in die Dusche, sondern schläft am liebsten im Abwaschbecken. Von dort läßt er sich nur ungern vertreiben.

Wenn auch Sie lustige Fotos haben, schicken Sie diese doch einfach an die Redaktion des „Cariner Landboten“!

